

Textversion | Zeitungsansicht | Artikel drucken | Fenster schließen | Nächster Artikel

"Anschlusszwang trifft 69 000 Braunschweiger"

Fernwärme-Forum fordert mehr Informationen, um Berechnungen von BS-Energy überprüfen zu können

Es muss etwas getan werden, um auch in Braunschweig die Menge der Treibhausgase zu verringern, die das Klima verändern. Doch was? Die Stadtverwaltung will Fernwärme in der Innenstadt zur Pflicht machen. Die Initiative Fernwärme-Forum ist strikt dagegen. Redakteur Jörn Stachura sprach mit Sprecherin Gudrun Beneke.

Das Fernwärme-Forum hat an den Berechnungen von BS-Energy im Luftreinhalteplan gezweifelt. Nun hat BS-Energy wegen gestiegener Energiepreise eine Neuberechnung angekündigt. Das müsste ganz im Sinne des Forums sein.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass der Vollkostenvergleich aktualisiert wird. Schließlich wären von einem Fernwärmewang 69000 Braunschweiger betroffen - mehr als jeder vierte Einwohner der Stadt. Man wird sehen, wie sich die gestiegenen Energiepreise auf die im Luftreinhalteplan genannten Kosten auswirken werden. Höhere Energiepreise berühren jedoch nicht die Berechnungssystematik. Somit sind sie keine plausible Begründung, um den Bürgern die Berechnungsgrundlagen weiterhin vorzuenthalten.

Damit sind Sie unzufrieden?

Uns wurde bislang der Einblick in die Vergleichsberechnungen zu den Vollkosten verschiedener Energiearten verwehrt. Somit kann auch die Qualität der Kostenaussagen zugunsten der Fernwärme nicht beurteilt werden. Wenn nun neu gerechnet wird, muss öffentlich gemacht werden, auf welchem Weg man zu dem Ergebnis gekommen ist. Das ist doch eine Selbstverständlichkeit.

Sie hatten an der Altberechnung von BS-Energy kritisiert, dass nicht erklärlich ist, warum BS-Energy Fernwärme für günstig hält, andere wissenschaftliche Institute jedoch das genaue Gegenteil behaupten. Wird eine Neuberechnung mit aktuellen Zahlen dies ändern? Darf man ältere Untersuchungen mit einer neuen Untersuchung vergleichen?

Es wird von eminenter Wichtigkeit sein, ob die Stadt mit den angekündigten Aussagen von BS-Energy die Ergebnisse der Wuppertal-Studie widerlegen kann. Denn das Wuppertaler Fazit lautet: Die klimafreundliche Fernwärmeversorgung aus Kraft-Wärme-Koppelung ist die kapitalintensivste und zugleich die am wenigsten flexibelste aller Formen der Wärmeversorgung.

Das muss aber nicht für die Zukunft gelten.

Die Studie untersucht auch das. Erstaunlich ist: Selbst die Energieversorger zweifeln an der Zukunftsfähigkeit der Fernwärme. Nahwärme wird von den Energieversorgungsunternehmen bezüglich der zukünftigen Bedeutung deutlich positiver eingeschätzt als die traditionelle Fernwärme. 58 Prozent der Fernwärmeversorger rechnen damit, dass die Bedeutung von Nahwärme wachsen wird. Die Aussichten für die traditionelle Fernwärme schätzen dagegen nur 19 Prozent ähnlich positiv ein. Da fragt man sich natürlich: Sind Rat und die Verwaltung in Braunschweig mit dem Fernwärmewang tatsächlich auf dem richtigen Dampfer?

Die Stadtverwaltung hält daran fest, BS-Energy die künftige Energieversorgung Braunschweigs planen zu lassen. Warum zweifeln Sie an der Kompetenz von BS-Energy?

BS-Energy weiß, wie man Strom produziert und wie man Strom-, Gas- und Fernwärme betreibt. BS-Energy weiß auch, wie man für seine Produkte wirbt und diese mit höchstmöglicher Gewinnmaximierung verkauft. Dem gegenüber ist es die Pflicht von Rat und Verwaltung, bei Entscheidungen Distanz gegenüber BS-

Energy zu wahren und dem Gemeinwohl Gewicht zu verleihen. Die Stadt hat die Aufgabe, Grundfragen der Daseinsvorsorge zu klären.

Und das geschieht nicht?

Es müssen auch alternative Wärmekonzepte mit deren ökologischen und ökonomischen Auswirkungen im Vergleich zur Fernwärme geprüft werden. Das Fernwärme-Forum kann nicht erkennen, dass es bislang eine hinreichend breit angelegte, fundierte und neutrale Entscheidungsgrundlage gibt.

Es wird neu gerechnet, aber am Zeitplan ändert sich nichts: Im Dezember soll der Rat entscheiden. Wann sollte BS-Energy das neue Gutachten vorstellen, damit die Diskussion darüber beginnen kann?

Nicht BS-Energy, sondern die Stadt muss sich den Bürgern erklären. Denn die Ratsmitglieder treffen die Entscheidung und müssen sich gegenüber den Bürgern verantworten. Die Betroffenen brauchen die Gewissheit, dass ihre politischen Vertreter die Sache, über die sie entscheiden, verstehen und sich nicht unkritisch auf Darlegungen von BS-Energy verlassen. Die Frage ist nicht, wann BS-Energy seine aktualisierten Volkostenvergleiche vorstellen soll. Wichtiger ist: Wie viel Zeit benötigen die Ratsmitglieder, um sich mit der Prüfung von Alternativen zu befassen, sich mit dem komplexen Sachverhalt adäquat vertraut machen zu könnten und wieviel Zeit wird nötig sein, um den Bürgern kompetent Rede und Antwort stehen zu können?

Aus dem Heizkraftwerk Mitte führen gewaltige Fernwärme-Rohre in den Westen der Stadt. Foto: Rudolf Flentje

Braunschweiger Zeitung, 15. Juli 2008, Braunschweig Lokal, Seite 15

© Braunschweiger Zeitungsverlag, 2005